

Weidenthal - Rumänien per Bike entdecken Das Enduro-Paradis feierte 2010 die 100. Tour

Von Andreea Oance

„Rumänien ist das Enduro-Paradies schlechthin“, sagt ein Motorradfahrer aus Deutschland. Dass es in Rumänien noch so ist wie früher in Deutschland und anderen europäischen Ländern, dass man nämlich auf Wiesen und Feldern und in den Wäldern mit dem Enduro-Motorrad herumgeistern kann, das weiß er genau. Das lockt jährlich hunderte Enduro-Freaks weltweit in die deutsch-böhmische Ortschaft Weidenthal/Brebu-Nou. Und das schon seit Jahren.

Fern vom Alltag und vom stürmischen Lärm der Stadt liegt am Fuße des Semenik Gebirges und neben dem Dreiwässer-Stausee im Banater Bergland ein Deutsch-Böhmisches Dorf – Weidenthal. Hier herrscht Ruhe und frische Luft inmitten Natur. Das ist ein Paradies der Natur, aber auch ein Paradies der Motorräder, wo sich schon seit 1995 Motorradfahrer treffen und durch die Gegend touren. Schon Mitte der 90er Jahre wurde diese Strömung in Rumänien ins Leben gerufen. Der Wasserbauingenieur Dr. Sergio Morariu oder der „Vater des Enduros in Westrumänien“ wie ihn Freunde nennen. Alles begann mit Hilfe des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Enduro-Wander-Veranstaltungen, 23 Mal in Westrumänien durchgeführt, wurden immer populärer. Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Tschechien, Dänemark und sogar aus den USA fuhren wenigstens ein Mal durch den Banater Bergland. Schrittweise entwickelte sich Weidenthal zu einem ausgezeichneten Treffpunkt für Enduro-Fans weltweit.

Bei der 100. Enduro-Tour in diesem Sommer beteiligten sich etwa 150 Motorradbegeisterte. Das Gasthaus in Weidenthal war voll. Die Enduro-Fahrer sind keine Touristen. Sie fühlen sich hier wie zu Hause und obwohl sie von verschiedenen Ecken der Welt ankommen, sprechen sie die selbe einfache Sprache: „EnduRoMania“.

2006 ist die erste Pension für Enduro-Liebhaber eröffnet worden. Dies ist durch die Renovierung eines typischen

deutschböhmisches Bauernhaus entstanden. Das EnduRoMania-Stammhaus verfügt über ein 4.300 Quadratmeter Grundstück und ist unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Teilnehmer nach zwölf Jahren EnduRoMania-Erfahrung in Weidenthal entwickelt worden. Neun Zimmer und 25 Unterkunftsplätze bietet die neue Enduro-Pension. „Dies ist ein Traum, der Erfüllung gegangenen ist“, sagt der Verwalter des Stammhauses, Zlatomir Maletici, denn dies ist keine einfache Pension, jahrelang veranstaltete der Wasserbauingenieur, Wirtschaftsförderer und Enduro-Freak Sergio Moraru die Endurotreffen in der ehemaligen Weidenthaler Schule, die er angemietet hatte. Nun haben die Endurofahrer ihr eigenes Stammhaus.

Acht Events werden im Jahr von der EnduRoMania-Gesellschaft in Rumänien, unterstützt von Sergio Moraru, veranstaltet. Das Erste im Mai, etwa fünf im Jahr in Weidenthal und weitere drei in der Umgebung, in den Ortschaften Borlova, Slatina Timiș oder Vârciorova. Schon seit der ersten Veranstaltung steht „EnduRoMania“ für Völkerverständigung und Umweltfreundlichkeit.

Die Enduro-Leidenschaft ist auch eine teure Leidenschaft, denn schon ein gutes Gebrauchtmotorrad kostet etwa 3.000/3.500 Euro, dazu noch etwa 1.500 Euro die Ausrüstung, vor allem die Kleidung. Doch für Leute, die Enduro treiben, ist diese Sportart nie zu teuer.